

FACTSHEET ZUR LOGISTIKMARKTSTUDIE SCHWEIZ, BAND 2015

Logistische Aspekte des Schweizer Aussenhandels

logistikmarkt.ch

Das Schweizer Logistik-Portal

Die Schweiz zählt zu den Ländern mit den höchsten Anteilen des Aussenhandels am Bruttoinlandprodukt. Somit nimmt die Ein- und Ausfuhr von Waren eine bedeutende Rolle für die Wirtschaft ein. Nach einem verhaltenen Wachstum im Jahr 2012 nahmen die wertmässigen Exporte und Importe 2013 wieder stärker an Fahrt auf. Von dieser Entwicklung profitiert vor allem die Logistik.

Im Jahr 2013 entwickelte sich der Aussenhandel der Schweiz positiv, sowohl wert- als auch tonnagemässig. So erzielte die Schweiz 2013 einen bereinigten Handelsbilanzüberschuss von 26,6 Mrd. CHF und übertraf damit den Vorjah-

reswert um 0,2 Mrd. CHF. Der Exportwarenwert stieg um 2,3 % auf 208,8 Mrd. CHF und lag damit nur knapp unter der Marke des Spitzenjahres 2008 (siehe Grafik). Die Exporttonnage legte sogar um 3,1 % auf 16,5 Mio. t zu (bereinigt um Kerosin). Das Plus stützte sich dabei auf die Investitionsgüter- und die chemisch-pharmazeutische Industrie, die Kunststoff- sowie die Nahrungs- und Genussmittelindustrie. Diese stieg mit 7 % deutlich an.

Auch auf der Importseite war die Entwicklung positiv. Hier stieg das bereinigte wertmässige Volumen im Jahr 2013 um 2,3 % auf 182,2 Mrd. CHF. Ähnlich wie bei den Exporten legte bei den Zufuhren ebenfalls das mengenmässige Volumen stärker zu als das wertmässige. Diese Entwicklung lässt sich mitunter auf sinkende Preise

zurückführen. Insgesamt wurden 2013 Güter im Umfang von 52,6 Mio. t in die Schweiz eingeführt. Dies entspricht einer Steigerung von 3,5 % im Vergleich zum Vorjahr. Das Importplus stützt sich auf anhaltend starke Zufuhren von chemisch-pharmazeutischen Erzeugnissen sowie Investitions- und Konsumgütern.

Seit dem Krisenjahr 2009 ist eine kontinuierliche wertmässige Zunahme bei den Schweizer Exporten sowie Importen zu beobachten (Zeitreihenanalyse in der Gesamtausgabe der Logistikmarktstudie Schweiz, Band 2015). Auch für 2014 zeichnet sich eine Steigerung des Aussenhandelsvolumens ab. Auf der Exportseite tragen insbesondere Juwelierwaren und chemisch-pharmazeutische Erzeugnisse zum Wachstum bei, auf der Importseite vor allem Konsum- und Investitionsgüter (EZV 2014: 1. Halbjahr 2014).

Logistikmarktstudie Schweiz 2015

Die Studie ist das Nachschlagewerk für das Schweizer Logistik- und Supply Chain Management. Sie wird jährlich aktualisiert, überarbeitet und mit neuen Inhalten ergänzt. Das Handbuch liefert wertvolle Informationen über den Gesamtmarkt, einzelne Segmente, Standorte, Potenziale und Trends in der Schweiz.

Ausgabe: 8, Umfang: ca. 360 Seiten, kartoniert,
Publikation: Januar 2015

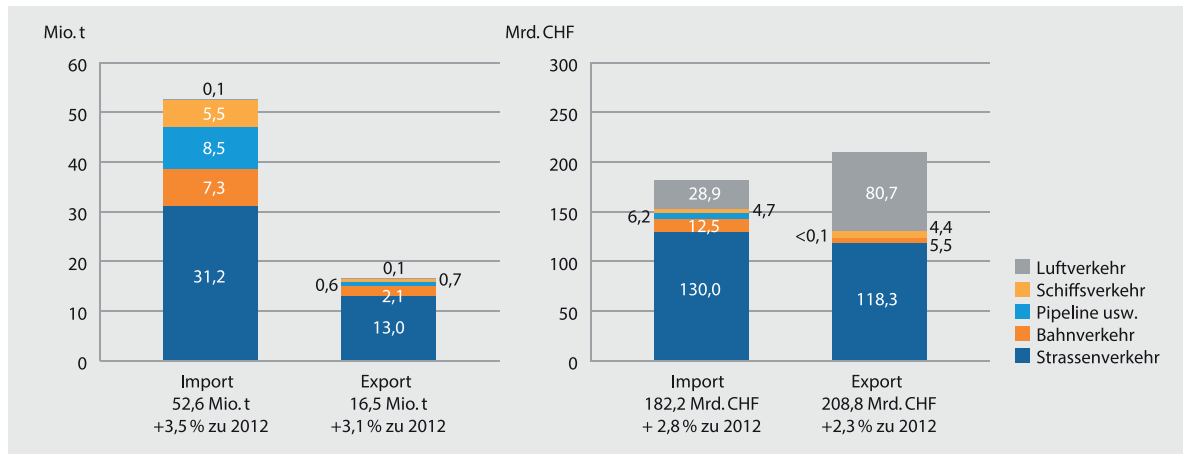
Mitglieder	Partnerverbände	Nichtmitglieder
180.–	300.–	420.–

Bestellungen unter: www.logistikmarkt.ch/de/logistikmarktstudie/katalogbestellung



VERKEHRSTRÄGER-SPEZIFIKA IM AUSSENHANDEL

Bei der verkehrsträgerspezifischen Betrachtung des Schweizer Aussenhandels wird zwischen den Verkehrsträgern Strasse, Pipeline, Schiene, Luft und Binnen- bzw. Hochseeschifffahrt unterschieden. Die Strasse ist hier gesamthaft gesehen der dominierende Verkehrsträger. Sie deckt fast 80 % des mengenmässigen Exportvolumens und 59 % des Importvolumens ab. Darauf folgt die Schiene mit einem Anteil von 12 % des mengenmässigen



Schweizer Aussenhandel nach Verkehrsträgern im Jahr 2013 in Mio. t und Mrd. CHF (Quelle: EZV (2014): Aussenhandelsstatistik)

Export- und 14 % des Importvolumens. Aufgrund der Anbindung an den Rhein ist die Binnenschifffahrt insbesondere im Import für die Abwicklung von Hinterlandverkehren von den Hochseehäfen wichtig. Sie macht beim mengenmässigen Export mit rund 4 % nur einen geringen Teil des Volumens aus, bei den Einfuhren liegt der Anteil Binnenschifffahrt bei 10 % des Volumens. Dies liegt vor allem an den Mineralölprodukten, die neben der Bahn zum grossen Teil mit dem Schiff in die Schweiz importiert werden. Der Luftfracht kommt bei mengenmässiger Betrachtung nur eine untergeordnete Rolle zu, nicht jedoch bei wertmässiger Betrachtung. Während sich der mengenmässige Anteil der Luftfracht an den gesamten Exporten auf nur 1 % beläuft, liegt ihr wertmässiger Anteil bei fast 40 % (siehe Grafik).

Die Wahl des Verkehrsträgers im Aussenhandel lässt sich vereinfacht wie folgt zusammenfassen: Fracht wird in Abhängigkeit von ihrer Wertigkeit tendenziell auf dem Luftweg (bei hoher Wertdichte), auf der Strasse (bei mittlerer Wertdichte), auf der Schiene (bei mittlerer bis geringer Wertdichte) und auf dem Schiff (bei geringer Wertdichte) transportiert.

DIE WICHTIGSTEN AUSSENHANDELS-PARTNER DER SCHWEIZ

Aufgrund des vergleichsweise kleinen Binnenmarktes ist insbesondere der Zugang zum europäischen Markt von grosser Bedeutung für zahlreiche Schweizer Unternehmen. Aus diesem Grund hat die Schweiz mit der Europäischen Union (EU) bilaterale Abkommen mit dem Ziel eines schrittweisen Abbaus von Marktzugangsschranken abgeschlossen. Es bleibt abzuwarten, ob und inwiefern die Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative Beschränkungen im Handel mit der EU nach sich ziehen wird. Im Jahr 2013 erwirtschaftete die Schweiz rund 54 % der wertmässigen und 88 % der mengenmässigen Exportumsätze im Austausch mit der EU. Bei den Importen beläuft sich der Anteil der EU auf 72 % der wertmässigen und 84 % der mengenmässigen Zufuhren.

Die wichtigsten Aussenhandelspartner der Schweiz sind nach wie vor die Anrainerstaaten. Nach Deutschland, Österreich, Frankreich und Italien wurden 73 % der Gesamttonnagen exportiert, was 16,5 Mio. t entspricht und rund 35 % des Exportwarenwertes ausmacht. Auch als Beschaffungsmärkte sind diese Länder von he-

rausragender Bedeutung für die Schweiz. So wurden 2013 rund 71 % der Gesamttonnagen aus Deutschland, Österreich, Frankreich und Italien importiert. Dies entspricht 37,2 Mio. t und somit 50 % des gesamten Importwarenwertes. Neben Nahrungs- und Genussmitteln werden grösstenteils Massengüter wie Sekundärrohstoffe und Holz in die Anrainerstaaten transportiert. Hingegen werden hochwertige Güter wie chemische Erzeugnisse und Maschinen in alle Welt, vor allem aber nach Nordamerika und in den asiatischen Raum exportiert.

Vor allem die Einfuhren aus Asien befinden sich seit rund zwei Jahren im Aufwind. 2013 beliefen sich die Importe aus China auf 11,4 Mrd. CHF, was 6 % des gesamten Importwarenwertes entspricht. Das auf 1. Juli 2014 in Kraft getretene Freihandelsabkommen zwischen der Schweiz und China lässt weitere positive Auswirkungen auf den Aussenhandel mit der Volksrepublik China erwarten. Es verbessert den gegenseitigen Marktzugang für Waren und Dienstleistungen und soll generell den bilateralen wirtschaftlichen Austausch fördern.

Autoren: Prof. Dr. Erik Hofmann, M.Sc Katrin Oettmeier